

Sebastian Kuhn: Kunst aus kuriosen Alltagsgegenständen

Der Bildhauer stöbert am liebsten in Baumärkten und Haushaltswarenläden: Sebastian Kuhn setzt bewusst Alltagsgegenstände ein, wenn er ungewöhnliche Materialien und Objekte zu komplexen Skulpturen komponiert. Die aktuelle Ausstellung im Museum Lothar Fischer (bis 16. Juni 2019) heißt *fray*, also ausfransen, abnutzen, sich auseinandersetzen, und verweist damit auf Kuhns Strategien bei der Erstellung.



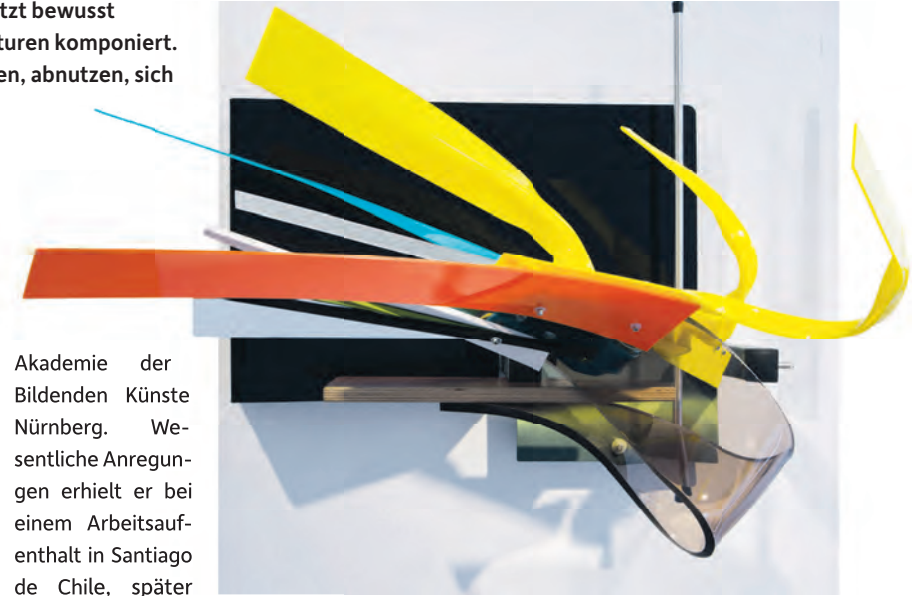
Der *Polyrhythmic Walkabout* besteht u.a. aus zwei Flügeln, bei den *Display Devices* (rechts) hat der Bildhauer mit Teppichresten und Kabeln gearbeitet.
©VG Bild-Kunst 2019.

Im Zentrum der Ausstellung steht die allansichtige Arbeit *Polyrhythmic Walkabout*. Hier werden PVC-Elemente, Edelstahl, Schrauben und Wolle zusammengebracht mit großen Korpusteilen zweier Konzertflügel und eines Kurzflügels. Diese höchst

unterschiedlichen Gegenstände verbindet Sebastian Kuhn konstruktiv zu einem spannungsvollen Objekt. Wesentliche Aspekte seines bildhauerischen Arbeitens sind dabei die räumliche Erfahrung und die körperliche Wahrnehmung. Daher ist es ihm auch wichtig, dass der Betrachter seine Werke umschreiten kann.

Bei den Wandarbeiten der Serien *The Kubrick Sessions* oder *Display Devices* entdeckt man Stahlrohre, Schaum- und Teppichreste, Lederpolster, Kabel, Neonröhren, Waschbeckenhalterungen oder Plastiktablets. Sebastian Kuhn, 1977 im schwäbischen Krumbach geboren, bringt sie durch eine eigenwillige Materialkombination in einen neuen Zusammenhang und entwickelt so skulpturale Werke sowohl für den Innen- als auch für den Außenraum.

Studiert hat der Bildhauer bei den Professoren Tim Scott und Claus Bury an der



Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Wesentliche Anregungen erhielt er bei einem Arbeitsaufenthalt in Santiago de Chile, später an der Hiroshima

City University sowie als DAAD-Stipendiat am Wimbledon College of Arts in London. Dort schloss er 2007 das Masterstudium für Bildhauerei mit Auszeichnung ab. Heute lebt und arbeitet er mit Preisen ausgezeichnete und mit Ausstellungen im In- und Ausland gewürdigte Künstler in Nürnberg.

Die Beschäftigung mit der Kunst- und Filmgeschichte sowie der Jazzmusik, die er als Schlagzeuger auch selbst spielt, liefert immer wieder wichtige Anregungen für sein bildnerisches Denken. Künstlerische

Inspiration fand er anfänglich auch bei dem amerikanischen Bildhauer David Smith mit seinen aus Fundstücken zusammengeführten Plastiken sowie bei dem Briten Anthony Caro. Auch wenn es in Kuhns Schaffen spannende Bezüge zu älteren Kollegen gibt, erarbeitete er sich doch schnell seinen eigenen zeitgenössischen Ideen-Kosmos: ein Zusammenspiel von Material und Objekt sowie vermeintlichem Alltagsbezug und Kunstwerk.

Pia Dornacher

Termine